



## INHALT

- Die Weltdekade S. 1, 3
- Neues aus dem Vorstand, S. 2
- Neues vom Grünen Band, S. 2
- BfnE an Schulen, S. 3
- Regionales S. 4, 5
- Verschiedenes, Termine, S. 6

## IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen - akuTh e.V.  
 Hinter dem Bahnhof 12, 99427 Weimar, Tel.: 0 36 43 / 74 98 18  
[www.umweltbildung-akuth.de](http://www.umweltbildung-akuth.de)  
 V.i.S.d.P.: Katrin Schlefke  
 Wintergasse 8, 98617 Meiningen  
[umweltinfozentrum@t-online.de](mailto:umweltinfozentrum@t-online.de)  
 Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge ist der Verfasser verantwortlich.  
 Druck: EPM - Werbeagentur Meiningen  
 Dieser Rundbrief wird gefördert durch das Thür. Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt

## BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG - DIE DEKADE DER VEREINTEN NATIONEN IN THÜRINGEN, DEUTSCHLAND UND DER WELT

Die Ereignisse um die UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung überschlagen sich und auch in Thüringen sind viele Aktivitäten im Gange, die zu einem großen Teil auch den akuTh e.V. betreffen bzw. von ihm initiiert werden.

### Auftaktveranstaltung für Deutschland

Am 13.01.2005 fiel in Mainz der offizielle Startschuss für die Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland. Unter anderem wurde im Rahmen dieser Veranstaltung der nationale Aktionsplan vorgestellt. (Dieser steht unter [www.dekade.org](http://www.dekade.org) zum Herunterladen zur Verfügung.) Das ZDF, wie auch mehrere andere Fernsehsender, sorgten für ein breites Medien-echo zur Auftaktveranstaltung. Der Thüringer Ministerpräsident, Herr Dieter Althaus,

brachte über eine eingespielte Videobotschaft seine Unterstützung für die Ziele und die Vorhaben der UN-Dekade zum Ausdruck und lud das Nationalkomitee und den Runden Tisch der UN-Dekade dazu ein, in unserem Bundesland zu tagen. Das nächste Treffen des Runden Tisches ist für November 2005 geplant. Der akuTh e.V. kann sich vorstellen, diesen Zeitpunkt sinnvoll mit seiner nächsten Umweltbildungskonferenz zu verbinden. Geplant ist eine „Woche für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im November in Thüringen.

### Bewerbung als Dekade - Projekte

Ebenfalls zur Eröffnungsveranstaltung der UN-Dekade in Mainz wurde erstmals ein Aufruf zur Bewerbung für die Auszeichnung als Dekade-Projekt gestartet. Mitt-

lerweile wurden im Rahmen des UNESCO-Tages auf der Didacta 2005, der größten Bildungsmesse Europas, die ersten Dekade-Projekte ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung soll das Engagement vor Ort unterstützt und die Vielzahl der kleinen Initiativen in den Prozess einbezogen werden. Eine Liste der ausgezeichneten Pro-

jekte sowie die Bewerbungsmodalitäten für weitere Aktionen finden sich auf der Website der UN-Dekade in Deutschland: [www.dekade.org](http://www.dekade.org). **Bundespräsident Köhler übernimmt Schirmherrschaft**

Eine großartige Neuigkeit erreichte die UNESCO kurz nach der Auftaktveranstaltung: Der Bundespräsident der BRD, Herr Horst Köhler, übernimmt die Schirmherr-

schaft über die deutsche Umsetzung der UN-Dekade. Die Entscheidung des Bundespräsidenten macht deutlich, welche hohe Bedeutung den Zielen dieser Weltdekade in Deutschland beigemessen wird. Das Zeichen von Herrn Köhler, so im Newsletter der UN-Dekade zu lesen, gibt Mut für die kommenden zehn Jahre, in denen es gilt, in allen Bildungsbereichen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen.

### Hochschulplattform „UNI 21“

Am 24. Februar fand an der Universität Oldenburg die Auftaktveranstaltung der Hochschulplattform „UNI 21“ statt.

Ziel der Hochschulplattform ist es, den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung an

Fortsetzung auf Seite 3



# EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

## was ist Umweltbildung wert?

Seitens der Politik wird die Notwendigkeit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung immer wieder hervorgehoben. Allerdings sollte diese doch vorwiegend ehrenamtlich angeboten werden, vielleicht lässt sich da auch einiges über 1-EUR - Jobs machen. Aber finanzierte Stellen? - das geht nicht! Qualitätsentwicklung? - naja, vielleicht später. Man könnte ja Umweltbildung auch kostendeckend anbieten. Die Zielgruppen, z.B. Kinder und Jugendliche oder Senioren, gehen jeoch davon aus, dass solche Bildungsmaßnahmen kostenlos angeboten werden, allenfalls für einen kleinen Obulus, denn „das wird doch vom Staat gefördert“, oder etwa nicht?

Was halten Sie davon, wie sollte sich Umweltbildung finanzieren? Sollte sie staatlich getragen und kostenlos angeboten werden oder sollten zielgruppenorientierte Angebote unterbreitet werden, die sich selbst tragen? Sind das die Angebote, die eine nachhaltige Entwicklung fördern? Bringen uns Honorarsätze für Umweltbildungsangebote weiter, die z.B. der akuTh e.V. festlegen könnte? Sind Ich-AG`s ein Schritt in die richtige Richtung? Schreiben Sie uns Ihre Meinung - was ist Umweltbildung wert?

Ihre Katrin Schlefke

## Trau Dich!

Ein Schiff, das im Hafen liegt, ist sicher. Aber dafür werden Schiffe nicht gebaut.

# AUS DEM VORSTAND

Der Vorstand versucht auch im neuen Jahr bewährte Projekte weiter zu führen und neue Ideen zu entwickeln. Dennoch wird es aufgrund der aktuellen Finanzsituation im Freistaat Thüringen Brüche geben. So wird das Bildungsprojekt „Grünes Band“ trotz großem Bemühen des Vorstandes wohl nicht in das fünfte Jahr gehen. Ebenso eng sieht es im Umweltbildungstitel des TMLNU aus. Wir sind aber bemüht, Synergieeffekte herbeizuführen sowie neue Finanzquellen zu erschließen.

Der große Erfolg aus dem vergangenen Jahr hat uns motiviert, wieder eine Förderung für ehrenamtlich Engagierte bei der Ehrenamtsstiftung zu beantragen, um unseren Dank mit einer kleinen finanziellen Unterstützung zu verbinden. Auch die gute Zusammenarbeit mit dem Hessisch-Thüringischen Sparkassen-Giro-Verband wollen wir weiter verfolgen, um die „Wo-

che der Umweltbildung Thüringen“ zum zweiten Mal begehen zu können.

Die Umweltbildungskonferenz hat den Auftakt der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für Thüringen gemacht. Seitdem ist viel passiert. Der Landtag hat sich ebenso wie die Landesregierung damit befasst. Für den Spätherbst ist eine ganze Woche zur Weltdekade geplant. Ministerpräsident Althaus hat den nationalen Runden Tisch eingeladen, der dies wiederum dankbar angenommen hat. Schon in den nächsten Wochen werden die Aktivitäten mit der Anhörung des Bildungsausschusses sowie der Berufung eines Thüringer Runden Tisches in die Breite gehen und auch viele von Ihnen ansprechen. Wir hoffen, dass wir uns dann wiedersehen.

Christine Fiedler, Vorstandsvorsitzende akuTh e.V. ■

# NEUES VOM GRÜNEN BAND

## Workshop: „Das Grüne Band als Lernort im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Auch wenn momentan keine Fördergelder für Bildungsarbeit am Grünen Band zur Verfügung stehen, liegen die Aktivitäten in diesem Bereich doch nicht ganz brach. Im Rahmen einer Bildungsreihe, die in Kooperation der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) und dem akuTh e.V. entstand, sollen neue Kooperationen möglich gemacht werden, die eine Fortführung der Arbeit am Grünen Band unterstützen. In Nord- und Ostthüringen wurden die Veranstaltungen bereits mit Erfolg durchgeführt.

In Mittelthüringen wird der Workshop

am 12. April im Naturschutzzentrum Weimar stattfinden und in Südthüringen am 19. April im Schloss Fasanerie in Hermannsfeld bei Meiningen. Eingeladen sind alle, die Aktivitäten am Grünen Band durchführen oder planen. Wichtig ist es den Veranstaltern, die verschiedensten Aktionen untereinander zu vernetzen, um gemeinsame Projekte zu fördern. Zur Ziel-

gruppe gehören deshalb z.B. die Flurneuordnungsämter und entsprechende Planungsgruppen, interessierte Gewerbetreibende, Grenzlandmuseen, Tourismus-

beauftragte, Regionalplaner, Naturschutz-, Umwelt- und Bildungseinrichtungen.

Weitere Informationen und das Veranstaltungsprogramm erhalten Sie unter: TLUG, Frau Dr. Stremke, Ref. 14, Tel.: 03641/684114



# LEITARTIKEL

Fortsetzung von der Titelseite

deutschen Hochschulen zum Thema Nachhaltigkeit zu verbessern. Dazu soll ein formalisiertes Netzwerk auf Hochschulebene in Deutschland auf Basis der COPERNICUS-Charta entstehen.

COPERNICUS-CAMPUS als Träger der Hochschulplattform „UNI 21“ lädt daher alle deutschen Hochschulen ein, sich im Rahmen der Dekade an dieser Initiative zu beteiligen. Aus Thüringen ist bereits die TU Ilmenau in das Projekt integriert.

Weitere Informationen hierzu finden sich unter [www.hochschulplattform-uni21.de](http://www.hochschulplattform-uni21.de).

## Newsletter

Den Newsletter zur UN - Dekade in Deutschland kann man beziehen unter: [www.dekade.org](http://www.dekade.org) und unter dem Betreff „Newsletter bestellen“ bei: [diepenbrock@esd.unesco.de](mailto:diepenbrock@esd.unesco.de)

## Internationaler Auftakt

Im Sitz der Vereinten Nationen in New York fand am 01. März die internationale Auftaktveranstaltung der Weltdekade statt. Mit den Worten „We no longer have a choice“ brachte UNESCO-Generaldirektor Koïchiro Matsuura die Dringlichkeit, eine nachhaltige Entwicklung auf den Weg zu bringen zum Ausdruck und betonte die zentrale Bedeutung der Bildung in diesem Prozess.

## Die Dekade in Thüringen

Die Umweltbildungskonferenz im vergangenen Herbst empfahl der Landesregierung, den akuTh e. V. mit der Koordinierung der Weltdekade für nachhaltige Entwicklung in Thüringen zu beauftragen. Seit dem ist einige Zeit vergangen.

Der Landtag hat inzwischen einen gemeinsamen Antrag aller Fraktionen zur Weltdekade in den Bildungsausschuss verwiesen. Bezug genommen wird darin auch auf die Empfehlungen der Umweltbildungskonferenz 2004. Der Landtag hat eine Anhörung des Bildungsausschusses beschlos-

sen. Diese wird im April/Mai stattfinden.

Mit dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt und dem Thüringer Kultusministerium hat der akuTh e.V. inzwischen eine Kerngruppe initiiert, die die Aufgaben bis zur endgültigen Beschlusslage und dem damit verbundenen Aufbau von Strukturen weiter voran bringen soll. Seitens des akuTh erfolgt die Arbeit bisher ehrenamtlich.

Geplant ist, bis zum ersten „Runden Tisch“ aller Akteure, der im Herbst stattfinden soll, einen ersten Entwurf für den Thüringer Aktionsplan zu erarbeiten. Dazu werden wir vor allem unser Kuratorium um Unterstützung bitten und sind natürlich auch an Ideen und Anregungen aus den Mitgliedseinrichtungen interessiert.

*Katrin Schlefke, Vorstandsmitglied akuTh e.V. ■*

*Quellen: Newsletter [www.dekade.org](http://www.dekade.org); [www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de); [www.hochschulplattform-uni21.de](http://www.hochschulplattform-uni21.de)*

# BILDUNG FÜR NACHHALTIGKEIT AN SCHULEN

## Thüringer Schulen nehmen am bundesweiten Transferprogramm „21“ teil

Die schulische Bildung soll sich am Konzept der Nachhaltigkeit orientieren mit dem zentralen Bildungsziel, Gestaltungskompetenz für die Zukunft zu erwerben.

Thüringen hat sich in der Zeit vom 1.1.2000 bis zum 31.7.2003 am ursprünglichen BLK-Programm „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ erfolgreich beteiligt. Es konnte ein Netz von Umweltkontaktschulen aufgebaut werden, die nun als Transferschulen ihre Erfahrungen und die bereits entwickelten Materialien zur nachhaltigen Entwicklung in den Unterricht und in den schulischen Alltag einbringen und an andere Schulen weitergeben.

Seit Februar 2005 nimmt Thüringen am Transferprogramm „BLK 2 I-Transfer“ teil. Das Grundkonzept des Programms „21“ sieht vor, Bildung für nachhaltige Entwicklung durch zentrale Unterrichts- und Organisationsprinzipien in die schulische Regelpraxis zu integrieren. Dabei wird besonderer Wert auf die Weiterentwicklung des Bildungszieles „Gestaltungskompetenz

vermitteln“ gelegt und es werden partizipative Lehr- und Lernmethoden in den Vordergrund gerückt.

Die organisatorische Basis im Land bilden die Umweltkontaktschulen, die in ei-



nem stabilen Netzwerk das Thema Nachhaltigkeit vielfältig umsetzen und als Kernsowie Kooperationsschulen fungieren können. Darüber hinaus existieren in Thüringen gut vernetzte Strukturen mit außerschulischen Trägern, wie z.B. der Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e. V. (akuTh).

In den Transferprozess werden auch Grund- und Ganztagschulen einbezogen und es sollen Multiplikatoren ausgebildet werden, die in eine Unterstützungsstruktur für BfNE als „Berater für Nachhaltigkeit“

integriert werden. Ebenso soll die I. Phase der Grundschullehrerbildung an der Uni Erfurt einbezogen und Partner der Regelschul- und Gymnasiallehrerbildung an der FSU Jena gewonnen werden.

Auch in Thüringen ist es Ziel, BfNE auf rund 10% der Schulen auszuweiten. Dabei ist vorgesehen, die zahlreichen Schulen des Netzwerkes „Umweltschulen in Europa“ und die „Energiesparschulen“ teilweise in das Netzwerk der Umweltkontaktschulen zu integrieren.

Thüringen hat Interesse sowohl an einer programm- und länderübergreifenden Transferforschung als auch an einer landesspezifischen Evaluation.

*Renate Schmidt, Thüringer Kultusministerium (TKM), Tel.: 0361 / 3794281 ■*

Eine Koordinierungsstelle für das Projekt „BLK 21 - Transfer“ steht laut Angaben des TKM in Thüringen momentan noch nicht zur Verfügung. Es ist jedoch geplant, diese im Thüringer Institut für Lehrerbildung, Lehrplanentwicklung und Medien anzusiedeln. (Anm. der Redaktion) ■

# REGIONALES

## NEUES AUS DEN REGIONALEN ARBEITSKREISEN

### NORD

#### Alleen in Thüringen

Alleen sind in unserer häufig aufgeräumten Landschaft oft ein letzter Grünstreifen, der zur Vernetzung der Landschaftselemente beiträgt und dabei vielen Tier- und Pflanzenarten einen wichtigen Lebensraum bietet. Sie verbinden Orte miteinander, schützen vor Regen, Wind und Sonne. Alleen sind Filter gegen Staub und Abgase und unerlässlich für die Qualität von Wasser und Luft, aber sie tragen auch kulturhistorischen Charakter. Sie sind Zeugen der Geschichte.

Im Freistaat Thüringen gibt es 880 km Alleen. Im Rahmen einer Kartierung, die von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Landesverband Thüringen e. V., und dem Kuratorium „Alte liebenswerte Bäume in Deutschland e. V.“, in Absprache mit dem Ministerium für Umwelt und Landesplanung und mit Unterstützung des Thüringischen Ministeriums für Wirtschaft und Infrastruktur, durchgeführt wurde, sind 526 Alleen erfasst worden.

Vorherrschende Alleen-Baumarten in Thüringen sind die Linde, die Esche, die Pappel, die Kastanie und der Ahorn.

Mit 510 km ist Thüringen mit dem Abschnitt 5 an der Deutschen Alleenstraße beteiligt. Sie führt von Plauen über Schleiz - Schleusingen - Oberhof - Suhl - Meiningen - Eisenach - Bad Langensalza - Mühlhausen - bis nach Worbis. Dort verlässt sie das Land Thüringen.

Alleen bergen aber auch Gefahren in sich: durch das Alter vieler Bäume erhöht sich die Bruchgefahr und damit die Gefährdung für Verkehrsteilnehmer und Passanten. Die Straßenbauträger sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz verpflichtet, bei Eingriffen, welche die Beschädigung oder Zerstörung einer Allee zur Folge haben, den Umwelt- und Naturschutz bei ihrer Planung zu berücksichtigen so-

wie die nach § 29 anerkannten Naturschutzverbände zu unterrichten und zu beteiligen.

Es ist notwendig bei Bedarf Maßnahmen zur Rettung der Bäume einzuleiten und regelmäßige Pflege durchzuführen. Durch die zuständigen Naturschutzbehörden können Alleen als Naturschutzgebiet, Naturdenkmal, geschützter Landschaftsbestandteil oder Bio-



top ausgewiesen werden. Durch viele Baumaßnahmen werden Bäume beschädigt. Man darf nicht zulassen, dass die Alleen aus unserer Landschaft verschwinden, deshalb müssen Alleen nachgepflanzt oder neu angelegt sowie neu kartiert werden. Die Meinung, die Bäume der Alleen seien Schuld an den vielen

tödlichen Verkehrsunfällen ist falsch. Nicht die Bäume sind schuld, sondern nur die Menschen selbst.

*Ehrentraud Heusing, SDW, Lindenhof 3, 99998 Weinbergen / OT Seebach, Tel: 03601/42 70 40, [www.sdw-thueringen.de](http://www.sdw-thueringen.de), [info@sdw-thueringen.de](mailto:info@sdw-thueringen.de) ■*

### MITTE

Bernd Löffler war zu Gast beim fünften Weltsozialforum in Brasilien. Sein Bericht war Thema des ersten Treffens des AKUM in diesem Jahr. Ein kurzer Auszug:

#### Das Weltsozialforum (WSF) 2005 in Porto Alegre

Vom 26. bis 31. Januar fand das fünfte Weltsozialforum in der südbrasilianischen Metropole Porto Alegre statt.

Es war das größte aller bisherigen Treffen: nach unterschiedlichen Schätzungen nahmen zwischen 120.000 und 155.000 Menschen an über 2.000 Seminaren, Foren, Workshops und Debatten teil. Zu insgesamt 11 Themenschwerpunkten wurde bei Außentemperaturen von 35 bis 40 Grad diskutiert und nach Lösungswegen gesucht. Dazu gehörten u.a.: Soziale Kämpfe und Demokratie, Wissen und

Wiederaneignung von Technologien, Kunst und Kultur, Frieden und Entmilitarisierung sowie die Verteidigung der Gemeingüter des Planeten und der Völker gegen ihre Verwandlung in Waren durch die transnationalen Unternehmen. Die Klarheit und Radikalität des Auftretens von Protestbewegungen war für die TeilnehmerInnen aus Deutschland beeindruckend.

Innerhalb des WSF gibt es auf Grund der Verpflichtung zur Pluralität eine Vielzahl von Tendenzen, Gruppen und Bewegungen. In diesem Jahr bestand ein Schwerpunkt der Diskussionen in der Frage, ob es klüger sei, die Zielrichtung von Bewegungen auf die Veränderung der Staaten zu fixieren, oder ob es nicht sinnvoller sei, die staatlichen Institutionen zu ignorieren und eigene, nicht-hierarchische und selbstorganisierte Strukturen aufzubauen. Ein Höhepunkt war zweifellos der Auftritt des venezolanischen Präsidenten Hugo Chavez.

Da es keine zentrale Organisation gibt, die für das WSF spricht, gibt es auch kein Abschlussdokument, in welchem der Welt erklärt wird, was alles zu tun sei. Für manche BeobachterInnen aus Europa, geeicht auf offizielle Verlautbarungen, ein schwer verständlicher Vorgang. Es gehört aber zu der "anderen Welt", dass es möglich sein wird, klassische Hegemonien zu hinterfragen und durch flache Strukturen zu ersetzen. Ein Gruß an alle großen Träger und NGO's in der BRD...

Das Beeindruckendste: Die Aufbruchsstimmung. Nicht euphorisch oder gar siegesbewusst. Eher geprägt von Klarheit, der Suche nach Perspektiven und den Blick nach vorn gerichtet. Welch ein Unterschied zur erbärmlichen Situation sozialer "Bewegungen" und Organisationen in der BRD!

Ein Teilnehmer drückte es so aus: "Ihr habt vielleicht noch zu viel zu verlieren, wir haben nur zu gewinnen". Muss es erst so weit kommen? Macht es Sinn, wie die hypnotisierten Kaninchen auf den nächsten Schlag zu warten: gedemütigt und paralyisiert? Oder wäre es nicht klüger aus dem passiven Erleiden, dem "Hoffen auf Einsicht" auszusteigen und sich auf den Weg nach vorn zu machen?

Also lautet die Frage: Gehen wir suchend voran oder bleiben wir jammern hocken? *Bernd Löffler, Bildungskollektiv im arranca e.V. Das BiKo steht zu Veranstaltungen über das WSF, die Lage in Lateinamerika u.a. Themen zur Verfügung, Mail: [biko@arranca.de](mailto:biko@arranca.de) Homepage: <http://biko.arranca.de> ■*

# OST

## WaldErlebnisPfad – etwas Besonderes im Saalfelder Stadtwald

Vor nicht allzu langer Zeit dachten die Stadtväter und ein Forstbeamter darüber nach, was den Saalfelder Stadtwald so richtig anziehend für die 1100 - Jahrfeier machen könnte. Jung und Alt wollte man in den Wald locken und mit vielen erholsamen Stunden belohnen. Dabei sollten die Besucher aber auch noch im Wald fühlen, riechen, hören und sehen können, was flüchtigen Betrachtern verborgen bleibt. So war die Idee eines WaldErlebnisPfad geboren. Planung und Bau der 16 Stationen, Hilfe von Betrieben und Kleinarbeit vom DRK-Generationsprojekt - und der Pfad war fertig, pünktlich zur 1100 - Jahrfeier Saalfelds im Jahre 1999.

Inzwischen haben wir pro Jahr ca. 750 Besucher zu geführten Wanderungen über den Pfad, dazu mehr als das zehnfache an Spaziergängern, die nach Neuem Ausschau halten oder das erste Mal sich mit der Idee: „Wald mit allen Sinnen erleben“ vertraut machen.

Es gibt viele Fragen, die Kindergartenkinder, Grundschüler oder auch Feriengruppen stellen. Beharrlich werden diese seit einem Jahr von Herbert Patzer, Naturschützer seit 1964, beantwortet. Unter seiner Leitung wurde eine neue Station zur „Lebendarzuzung der Gemeinen Kiefer“ angelegt.



Auf seine Initiative hin wurde der Artenschutz in den Vordergrund gerückt:

- o Nisthilfen für die verschiedenen Vogelarten gebaut, angebracht, kontrolliert und kartiert;
- o Beobachtungsmöglichkeiten der Futterstellen für die Vögel angelegt;
- o Reisighaufen
- o Wartungsarbeiten am Sinnespfad durchgeführt;
- o Kinder einer 4. Klasse an die Naturschutzarbeit herangeführt durch eine

- o regelmäßige Arbeitsgemeinschaft;
- o die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Holzbearbeitung können beim Bau von Nisthilfen oder Futterkästen erprobt werden.



Seit 2004 wird jährlich der Baum des Jahres an exponierter Stelle gesetzt und somit Informationen an die Besucher herangetragen.

In Vorbereitung ist die Anlage einer „Naturschutzstation zum Nachmachen für zu Hause“. Hier wird vor allem gezeigt, wie mit einfachen Mitteln Brutmöglichkeiten für Insekten geschaffen werden können und welche Pflanzen im eigenen Garten die Artenvielfalt erweitern.

*Marianne Herrmann, Leiterin Generationsprojekt, Tel.: 03671 / 513807* ■

# SÜD

## „Lass Blumen fair sprechen“ FLP-zertifizierte Blumen für Nachhaltigkeit, Menschenrechte und einen gerechten Handel

Sie stehen für Schönheit, Liebe und Freude, werden in Liedern besungen und in Sprichwörtern bemüht. Mit ihnen schmücken wir fröhliche wie traurige Anlässe. „Sag es mit Blumen“ war lange der Werbeslogan des Blumenhandels. Kinder folgen ihm am Muttertag und Verliebte zu Valentinstag.

Woher die Blumen stammen, und unter welchen Bedingungen sie gezogen werden, fragt kaum jemand. Und wer weiß schon, dass sie vielen Frauen mehr Leid als Freude bereiten?

Zu diesem Thema startete FIAN (Food First Informations- & Aktions-Netzwerk), eine internationale Menschenrechtsorganisation für das Recht sich zu ernähren, eine deutschlandweite Aktion in mehreren Städten.

Auch in Meiningen und Erfurt fanden unter Mitwirkung von akuTh - Einrichtungen Veranstaltungen im Rahmen dieser

Aktion statt.

In Kooperation von BUND, Eine-Welt-Verein und Umweltinfozentrum wurde ein Vortragsabend in Meiningen organisiert. Passend zum Valentinstag am 14. Februar berichteten zwei GewerkschafterInnen aus Sambia über die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen in der Schnittblumenproduktion in ihrem Heimatland.

Die Zustände auf den Blumenplantagen entsprechen nicht dem positiven Image, das Blumen in unserer Gesellschaft haben. Die Verbraucher sollten das wissen, damit sie beim Einkauf nach Herkunft und Produktionsbedingungen der Blumen fragen können. Denn: Es gibt Alternativen - sowohl für Händler als auch für Verbraucher. Das „FLP-Siegel“ (Flower-Label-Programm) garantiert die Herstellung der Schnittblumen unter guten Arbeitsbedingungen und verbietet Kinderarbeit.

In Begleitung der Aktion wurden Unterstützbriefe an den sambischen Blumenexportverband gesandt, der bereits auf diese Briefe reagierte und um ein Gespräch gebeten hat. Daines und Manley, die beiden GewerkschafterInnen, sind mittlerweile wieder gut in Sambia angekommen. Die beiden waren sehr beeindruckt von der Freundlichkeit und Solidarität, die ihnen überall begegnet ist.

In Meiningen ist in Fortsetzung dieser Veranstaltung ein Projekt geplant, das sich mit dem Bereich Fairer Handel beschäftigt, um dadurch die Auseinandersetzung der Öffentlichkeit mit dieser Thematik zu forcieren und die Menschen für die Problematik zu sensibilisieren. Es soll konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Unterstützung der Menschen in der „3. Welt“ aufzeigen.

*Thomas Wey, BUND Kreisverband SM, Tel.: 03693 / 42012, bund.meiningen@t-online.de*

Weitere Informationen zu FIAN unter: [www.fian.de](http://www.fian.de)

Weitere Informationen zu fair gehandelten Blumen unter: [www.flower-label-program.org](http://www.flower-label-program.org) ■



# VERSCHIEDENES

## Finanzierungshandbuch Naturschutzmaßnahmen

Das Bundesumweltministerium hat ein "Finanzierungshandbuch für Naturschutzmaßnahmen" herausgegeben. Das Handbuch gibt wertvolle Tipps zur Finanzierung von Projekten. Es kann kostenlos beim Bundesumweltministerium bestellt werden (BMU, Postfach 30 03 61, 53183 Bonn, Telefon: 01 888/305-3355, Fax: 01 888-305-3356, e-Mail: [bmu@broschuerenversand.de](mailto:bmu@broschuerenversand.de), Bestellnummer 2521).

Als praktische Ergänzung wird in Kürze unter der Adresse [www.naturschutzfoerderung.de](http://www.naturschutzfoerderung.de) eine ständig aktualisierte Online-Datenbank der verschiedenen Fördertöpfe zu finden sein. ■

## Powerpoint-Präsentation zum Thema „Strategische Optionen für die Umweltbildung“.

Die Präsentation ist ein allererstes Produkt des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekts STRATUM. Entsprechende Folien finden sich im Internet unter: [www.tuwas.net](http://www.tuwas.net). ■

## Künast eröffnet Wettbewerb 2005: Bio find ich Kuh-I

Der bundesweite Schülerwettbewerb Bio find ich Kuh-I startete in die dritte Runde.

Unter dem diesjährigen Motto „Ich mach' mir was draus!“ ruft das Bundesverbraucherministerium die SchülerInnen der Klassen 3 bis 11 aller Schularten dazu auf, die Produktion und Verarbeitung im ökologischen Landbau zu erkunden. Bis zum 20. 04. 05 können kreative Gruppen- und Einzelbeiträge eingesandt werden. Die „kuhlsten“ Beiträge werden mit dem „Öko-Oskar“ ausgezeichnet. Die Sieger gewinnen eine Fahrt nach Berlin zur Preisverleihung. Außerdem gibt es viele weitere Preise, wie Ausflüge oder Bio-Kisten.

*Pierre Vetter, Pressestelle, BM f. Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Fon: 030 - 20 06 31 74, Fax: 030 - 20 06 31 79, [Pierre.Vetter@bmvpl.bund.de](mailto:Pierre.Vetter@bmvpl.bund.de), [www.bio-find-ich-kuhl.de](http://www.bio-find-ich-kuhl.de)*

## Neue Ausgabe von „Heimat Thüringen“

Die neuste Zeitschrift „Heimat Thüringen“ behandelt als Schwerpunkt die Thematik Naturschutz und Heimat. Es fließen Referate einer Tagung ein, die im November in Jena stattgefunden hat. Die Vilmer Thesen zu Heimat und Naturschutz werden vorgestellt, die von der Internationalen Naturschutzakademie Insel Vilm verabschiedet wurden. Außerdem gibt es Beiträge zu Umweltarchiven, zu Projekten in Thüringen und neue Literatur wird vorgestellt.

Bezug: 5,- EUR + Porto über HEIMATBUND THÜRINGEN, Burgstraße 3, Tel.: 03677/ 79 08 39, e-mail: [heimatbund@hbth.toc.de](mailto:heimatbund@hbth.toc.de) ■

## Die Entsiegler kommen - NAJU startet neue Jugendkampagne

Am 10. Januar gab die Naturschutzjugend NAJU den Startschuss für die neue Kampagne „Die Entsiegler“. Bei der Jugendkampagne dreht sich alles um die nachhaltige Entwicklung von Städten und Dörfern als lebenswerte Heimat für Mensch und Natur. Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 21 Jahren setzen sich dabei inhaltlich mit Themen wie Naturschutz im Siedlungsraum, Ressourcenschutz und der Verkehrsproblematik auseinander.

Kernstück ist das „Entsiegler-Spiel“, eine Kombination aus Online-Spiel und konkreten Aktionen vor Ort, an dem sich Schulklassen, Arbeitsgruppen und freie Gruppen mit mindestens drei Personen acht Monate lang beteiligen können. Die aktivsten Gruppen belohnt die NAJU mit Gruppenfahrten und attraktiven Sachpreisen. Tobias Schlegl, der bekannte VIVA-Moderator, übernahm die Schirmherrschaft.

Interessierte Jugendgruppen können sich ab sofort auf der Website [www.diesieger.de](http://www.diesieger.de) anmelden.

*Für Rückfragen: Almuth Gaitzsch, Tel.: 0228 / 4036-193, E-Mail: [Almuth.Gaitzsch@naju.de](mailto:Almuth.Gaitzsch@naju.de); ■*

# TERMINE

- 19./20.04.** Bildungseminar „Projektmanagement“ D.A.F. Jugendtheater Weimar
- 22.-24.04.** Seminar: „Einführung in die Mediation - Vermittlung von Konflikten“ im Einkehrhaus Bischofrod bei Themar ([www.einkehrhaus.de](http://www.einkehrhaus.de))
- 23.-30.04.** Woche der erneuerbaren Energien im Ilmkreis (Programm unter [www.ik-is.de](http://www.ik-is.de))
- 21./22.05.** Stunde der Gartenvögel des NABU ([www.nabu.de](http://www.nabu.de))
- 27.05.-05.06.** Woche der Umweltbildung in Thüringen, Thema: Kräuter, Ernährung, Gesundheit (in Planung) Programm demnächst unter:

[www.umweltbildung-akuth.de](http://www.umweltbildung-akuth.de)

**28./29.05.** Nationalparktage im Nationalpark Hainich

**08.06.** 05. Ökosportallye im Scheunenhof in Sudhausen

**09.07.** (14.00-18.00 Uhr) „Nachhaltigkeit (er)leben“ (Arbeitstitel) - Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung auf dem Wenigemarkt in Erfurt ([www.boell-thueringen.de](http://www.boell-thueringen.de))

Weitere aktuelle Termine in Thüringen unter:

**[www.umweltbildung-akuth.de](http://www.umweltbildung-akuth.de)**

Bundesweite Termine sind veröffentlicht unter der Internetadresse der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU): **[www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)**

Anfragen zu einzelnen Veranstaltungen unter : 0 36 93 / 50 55 08

Angaben ohne Gewähr ■

## In eigener Sache

„AKUTHES“, kann bezogen werden über:  
Kernnetzeinrichtung Südthüringen  
Umweltinfozentrum Meiningen e.V.  
Wintergasse 8, 98617 Meiningen,  
Tel.: 03693 / 505508  
Mail: [Umweltinfozentrum@t-online.de](mailto:Umweltinfozentrum@t-online.de)

Anfragen, Tipps, aktuelle Informationen und Kritik senden Sie bitte an obige Adresse. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!

Möchten Sie die Arbeit des akuTh e.V. finanziell unterstützen?

**Unser Spendenkonto:**

**Kreissparkasse Nordhausen**

**BLZ: 82 05 40 52**

**Konto-Nr.: 31 00 90 32 ■**